

Besonderheiten im Recruiting in Osteuropa

Seit dem 1. Mai gilt die Arbeitnehmerfreizügigkeit für Osteuropa. Für viele Firmen aus Deutschland ist dies eine gute Chance, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Allerdings ist dies auch keine einfache Aufgabe, wie Annette Becker, interkulturelle Beraterin bei der ICU Net AG, im Interview mit der Haufe Online-Redaktion erklärt. Denn viele Osteuropäer seien sehr heimatverbunden. Und diejenigen, die bereit wären, für den Job ins Ausland zu gehen, hätten dies schon getan – gerade die hoch qualifizierten Kräfte. Um dennoch das Potenzial an Fachkräften nutzen zu können, sollten Unternehmen den High Potentials Weiterbildungs- und Karriereöglichkeiten bieten und ein gutes Gehalt, so die Beraterin. Zudem sei den Fachkräften wichtig, ihren Chef schon im Vorstellungsgespräch kennenzulernen. Dafür sollten sich die Unternehmen zwei bis drei Stunden Zeit vor Ort nehmen, in denen der Kandidat an konkreten Aufgaben seine Fähigkeiten unter Beweis stellen kann. Denn „grundsätzlich können Personaler nicht erwarten, dass sie vollständige Bewerbungsunterlagen erhalten, wie sie es von deutschen Bewerbern gewohnt sind“, so Becker.



Annette Becker, Beraterin bei der ICU Net AG.

© ICU NET AG

www.haufe.de/personal

HR-Studien: Was sagt die Praxis?

In der Theorie gibt es sehr viele gute HR-Instrumente. Doch nicht alle werden umfassend genutzt. Um herauszufinden, wie Personal-Controlling und Talentmanagement in der Praxis tatsächlich betrieben werden, führt der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation und Personal der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf nun zwei Studien durch. Die Befragung richtet sich an deutsche sowie in Deutschland tätige Unternehmen und dauert etwa 15 Minuten. Bis zum 31. Juli können Sie daran teilnehmen.

Talentmanagement:

www.hhu-managementforschung.de,

Personal-Controlling: www.duesseldorfer-managementforschung.de



Die strahlenden Gewinner im europaweiten Wettbewerb vom Great Place to Work Institute.

© GREAT PLACE TO WORK INSTITUTE

„Europas Beste Arbeitgeber“ gekürt

Das internationale Great Place to Work Institute hat die Gewinner des Wettbewerbs „Europas Beste Arbeitgeber 2011“ gekürt. Deutschland stellt mit 27 Unternehmen wie bereits in den Vorjahren die meisten Preisträger.

Ausgezeichnet werden die Unternehmen, die eine besonders mitarbeiter-

orientierte Arbeitsplatzkultur und eine hohe Arbeitgeberattraktivität aufweisen. Ganz vorne auf der aktuellen Liste der 100 besten Arbeitgeber in Europa konnten sich in der Kategorie „Multinationale Unternehmen“ europäische Niederlassungen des Software-Konzerns Microsoft (darunter auch Microsoft Deutschland)

platzieren, gefolgt von den europäischen Töchtern des US-Biotech-Unternehmens Amgen sowie des US-Markenartikelherstellers Mars.

Bei den Unternehmen mit Stammsitz in Europa mit über 500 Mitarbeitern platzierten sich gleich vier deutsche Firmen unter den Top 10: Der Personaldienstleister Dis AG aus Düsseldorf, das Berlin-Brandenburger Altenpflegeunternehmen Domino-World TM aus Birkenwerder, die Heiligenfeld Kliniken aus Bad Kissingen in Bayern und die SMA Solar Technology AG aus dem hessischen Niestetal.

In der Kategorie der kleineren Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern schafften zwei deutsche Unternehmen den Sprung unter die Top 10: Das IT-Beratungshaus Noventum Consulting aus Münster sowie Atrias Personalmanagement aus Hamburg.

www.greatplacetowork.de